

Thiago Avila
Das Ende dieses kolonialen Apartheid-Systems fordern:
Die neue globale Sumud-Flotilla
Amsterdamer Konferenz am 7. März 2026
<https://act.progressive.international/peoples-congress/>

Guten Abend allerseits. Vielen Dank, dass wir hier sein dürfen. Vielen Dank an Progressive International, BDS und an alle Freiwilligen, die diesen wunderbaren Veranstaltungsort hergerichtet und alles vorbereitet haben. Ihr habt so hart gearbeitet, und ich bin sicher, dass wir alle sehr dankbar für eure Arbeit sind. Vielen Dank.

Ich kann hier mit meiner Rede nicht beginnen, ohne darauf hinzuweisen, dass sich derzeit fünf unserer Mitstreiter*innen – Wael, Jawaher, Nabil, Mohamed und Sanaa – in einem Gefängnis in Tunesien befinden. Sie werden schwerer Vergehen beschuldigt, nur weil sie das palästinensische Volk verteidigen, nur weil sie versuchen, die größte Mission zu starten, die je unternommen wurde, um die Belagerung von Gaza zu durchbrechen, unsere nächste globale Sumud-Flotilla. Sie sind gerade im Gefängnis, aber sie sind frei, weil sie Teil der freien Menschen dieser Welt sind. Im Gefängnis sind diejenigen, die sie dort hingebracht haben.

Wann immer wir über inhaftierte Menschen sprechen, dürfen wir niemals vergessen, dass sich gerade jetzt über 9.000 palästinensische Gefangene in israelischen Kerkern befinden. Dieselben Kerker, in denen sich Chris von der Flotilla mit der Handala befand, mit der wir so oft bei anderen Missionen waren. Unter diesen 9.000 Palästinenserinnen und Palästinensern in diesen israelischen Kerkern sind fast 400 Kinder.

Aufgrund ihrer Solidarität und unserer Solidarität mit ihnen müssen wir stets das Ende dieses kolonialen Apartheid-Systems fordern, das sich in acht Jahrzehnten des Völkermords und der ethnischen Säuberung etabliert hat und das nicht von einer Religion, sondern von einer rassistischen, sich überlegen wahnenden Ideologie namens Zionismus errichtet wurde. Es ist sehr wichtig, dass wir diese beiden Dinge auseinander halten.

Wir sind auch hier, um zu sagen, dass wir gerade jetzt die entscheidenden Momente unserer Generation erleben.

Zweifelt keine Sekunde daran. Jeder, der nach uns kommt – eure Kinder, eure Enkelkinder, deren Kinder – wird von diesem Moment als dem Höhepunkt aller Krisen sprechen. Davon, dass eine imperialistische Krise und ihre neoliberale Ideologie, die beide Teil desselben kapitalistischen Systems von Ausbeutung, Unterdrückung und Naturzerstörung sind, gerade jetzt die ganze Welt, die Menschheit und alle Lebensformen aufs Spiel setzt. Alle werden uns fragen, was wir in diesem entscheidenden Moment getan haben.

Es ist sehr wichtig, sagen zu können, alles uns Mögliche getan zu haben. Denn sie werden darüber sprechen: über die Gruppe der Milliardäre der großen Tech-Unternehmen und vieler anderer Konzerne, über die Länder, die sich mitschuldig gemacht haben, über eine Gruppe von Pädophilen, über den wegen Kriegsverbrechen hier vom IStGH gesuchten Kriminellen Benjamin Netanjahu und sein Umfeld. Er versuchte, seiner Verhaftung wegen all der Verbrechen zu entgehen, die er an den Kindern von Gaza begangen hat, als er sie zu Tode hungern ließ, und versuchte, sich an die Spitze eines sogenannten Friedensprozesses zu stellen, ebenso wie sein Mitanfänger, ein weiterer Kriegsverbrecher, der größte aller Pädophilen, Donald Trump.

Und wir müssen sicherstellen, dass wir ihnen nicht erlauben, ihre Pläne zur Weltherrschaft zu verwirklichen, auch nicht deren Versuch, uns diese Lüge vom sogenannten Friedensrat zu verkaufen. Dieser Rat hat nichts mit Frieden zu tun. Man könnte sagen, dass dies der Rat des Staatsterrorismus und des Konzernterrorismus in der Welt ist. Es ist sehr wichtig, darauf hinzuweisen, dass ihr sogenannter Waffenstillstand, der bald fünf Monate andauert, dem palästinensischen Volk nur Tod, Zerstörung, den Verlust von Souveränität und Selbstbestimmung gebracht hat. In diesen fast fünf Monaten wurden in Gaza 618 Menschen durch Bomben, Drohnen, Gewehre und Panzer getötet.

Wenn das in Amsterdam geschähe, würde man es einen Waffenstillstand nennen? Doch das palästinensische Volk wird entmenschlicht. Würden Sie es einen Waffenstillstand nennen, wenn durchschnittlich nur 200 Lastwagen pro Tag nach Gaza einfahren, während die Vereinten Nationen erklärten, dass mindestens 1.500 Lastwagen pro Tag das notwendige Minimum für den Nahrungsbedarf des palästinensischen Volkes darstellen? Würden Sie es einen Waffenstillstand nennen, wenn ein internationaler „Friedensrat“ Ihr Land besetzen und Ihnen alle Träume von Selbstbestimmung und Freiheit nehmen würde? Man würde es nicht als Waffenstillstand bezeichnen, wenn es in Amsterdam, in Rom, in London, in Berlin, in New York geschähe. Wir sollten das niemals einen Waffenstillstand nennen. Wir sollten das niemals einen Friedensplan nennen. Wir sollten es als das bezeichnen, was es ist: ein weiteres Instrument eines imperialistischen und zionistischen Projekts, das nicht nur Gaza und Palästina, sondern die ganze Welt beherrschen will.

Und wir müssen uns dem entgegenstellen. Wir müssen uns jetzt dem entgegen stellen, statt bis zum Abwurf von 2.000-Pfund-Bomben zu warten, wie sie so oft auch in diesen Tagen, seit fast drei Jahren nun, auf palästinensische Körper fallen. Wir dürfen nicht warten, bis sie zu eurem Zuhause kommen, denn die Menschen in Venezuela dachten vielleicht, dass es lange dauern könnte, bevor sie ihre Häuser erreichen, bis sie am 3. Januar bombardiert wurden und ihr Präsident sowie seine führende Mitkämpferin Celia Flores entführt und so viele Menschen in diesem Land getötet wurden.

Und das kubanische Volk, das seit 1959 Widerstand leistet, steht nun unter einer Seeblockade. Noch einmal: Es geht nicht um Mitleid mit dem kubanischen Volk, denn sie sind die freien Menschen dieser Welt. Wir haben Mitleid mit vielen von uns hier. Wir haben Mitleid mit den Menschen hier auf den Straßen, die in diesem rassistischen Land leben. Die freien Menschen dieser Welt sind in Havanna, sind in Caracas, sind in Teheran, sind in Dahieh im Libanon, sie sind in Palästina, überall um uns herum. Und wir müssen sicherstellen, niemals zu vergessen, diesen Aufruf zum Handeln niemals zu vergessen.

Ich habe die Aufgabe, eine unersetzliche Person namens Greta Thunberg zu vertreten. Sie kann nicht hier sein, wie bereits erklärt wurde, weil sie ebenfalls eine wichtige Aufgabe erfüllt. Sie ist gerade in Tunesien bei unseren Mitstreiter*innen, in Solidarität mit ihnen, wie wir es alle sein müssen.

Die Freilassung unserer fünf Mitstreiter*innen ist ein notwendiger Schritt, denn wir wissen: wenn sie versuchen, neue Präzedenzfälle zu schaffen, wenn sie versuchen, unsere Flotilla zu kriminalisieren, wird der Krieg, den wir gerade erleben, noch viel schlimmer werden. Denn ganz ehrlich: jeder Versuch, eine humanitäre Mission zu behindern, ist ein Verbrechen, denn das vorläufige Urteil des IGH besagt, dass humanitäre Missionen nach Gaza nicht behindert werden dürfen, da Gaza unter einem Völkermord durch Israel leidet.

Deshalb ist es wichtig, dass wir uns alle um die humanitären Missionen kümmern, die nach Gaza gehen. Es ist wichtig, dass wir uns alle um die Menschen kümmern, die in all diesen Ländern Widerstand leisten, weil es ihre Pflicht und ihre Berufung ist, dies in dieser Generation zu tun. Ebenso wie die Geschichte des antikolonialen Kampfes als Teil der Geschichte der Revolutionen alle Menschen, die frei sein wollen, lehrt, was zu tun ist.

Es ist unsere Pflicht, uns um die konkreten Aktionen zu kümmern, die überall stattfinden, um die Organisator*innen in den Gewerkschaften, um die Menschen, die Boykotte durchführen, um die Menschen, die die Algorithmen knacken und die Lücken in den sozialen Medien finden, um weiterhin die Aussagen von Parlamentarier*innen, von Hafenarbeitern, aus der Studentenbewegung zu verbreiten. Alle sind vereint in der großen historischen Aufgabe unserer Generation. Die Zeiten sind hart.

Ihre Reaktion auf den Aufstand vom September und Oktober letzten Jahres führte dazu, dass sie den Völkermord nicht mehr so fortsetzen konnten wie bisher. Also mussten sie sich umstellen. Anstatt nach den Vorstellungen Trumps das palästinensische Volk nach Eritrea, in den Südsudan, nach Somaliland und an viele andere Orte umsiedeln zu wollen, begann dieser so zu tun, als sei er ein Verfechter des Friedens, und das verwirrte die Menschen. Er verwirrte die Menschen in eurer Familie, an eurem Arbeitsplatz und überall sonst. Wir müssen klarstellen, dass es keinen Waffenstillstand gibt, dass es keinen Friedensrat gibt, und wir müssen weitermachen, denn wir haben gerade gesehen, wie Trump selbst, als er den Waffenstillstand verkündete, einräumte: „Ich habe Netanjahu angerufen und ihm am Telefon gesagt, dass er nicht allein gegen die ganze Welt kämpfen kann.“

Wir sind die ganze Welt. Wir sind diejenigen, die die schrecklichste, zerstörerischste und gefährlichste Militärmacht der Geschichte besiegt haben. Und das müssen wir wieder tun. Wir können das wieder tun.

Ich freue mich und habe die Ehre, hier verkünden zu dürfen, dass die neue globale Sumud-Flotilla in Kürze ihre Segel setzen wird. Und nicht nur das. Mit 42 Booten waren wir kurz davor, diese schreckliche 19-jährige Belagerung des Gazastreifens zu durchbrechen. Jetzt fahren wir mit über 100 Booten. Jetzt fahren wir mit Tausenden von Menschen. Wir fahren mit Hunderten von Ärzten. Wir fahren mit Fachleuten für ökologisches Bauen, wir fahren mit Lehrern. Wir bringen Hilfe, jede Menge Hilfe. Wir bringen genug Material mit, um eine ganze Grundschule in Gaza zu bauen. Wir werden einen Landkonvoi haben. Wir werden einen parlamentarischen Kongress abhalten. Wir können all diese Mobilisierungen realisieren, weil wir wissen, dass die Zeit gekommen ist. Und wir zählen auf euch alle bei diesem globalen Aufstand. Wo auch immer ihr seid, der entscheidende Moment ist für uns gekommen um zu sagen, dass wir uns niemals von Milliardären, von Pädophilen, von den großen Tech-Konzernen regieren lassen werden. Dass wir eine Gesellschaft aufbauen müssen, frei von Ausbeutung, frei von Unterdrückung und frei von der Zerstörung der Natur. Vielen Dank, dass wir hier sein dürfen. Hört niemals auf, an eure Kraft zu glauben.

Wir werden dafür sorgen, dass die Gesellschaft, in der wir leben, auf Liebe, Solidarität und Fürsorge aufgebaut ist. Dass das gesamte palästinensische Volk und alle Menschen dieser Welt ihr Recht auf ein Leben in Frieden und Gerechtigkeit realisieren können. Und wir werden Seite an Seite mit ihnen stehen, in dem Bewusstsein, dass sie die freien Menschen dieser Welt sind und wir ihren Fußstapfen folgen auf dem Weg zur vollständigen Befreiung des gesamten Planeten. Vielen Dank, dass wir hier sein dürfen.

Video-Übertragung: <https://www.youtube.com/watch?v=AR8ApSBjBgg> (ab 1:28:42)

Übersetzung: Redaktion von ‚Sand im Getriebe‘ <https://www.sand-im-getriebe.org/artikel/haager-gruppe>